

Bedeutende Reserven für höhere wissenschaftliche Leistungen liegen in der Entwicklung einer schöpferischen Arbeitsatmosphäre, zu der ein kameradschaftlicher parteilicher Meinungsstreit, das Suchen nach neuen Problemstellungen und Lösungen und die Bereitschaft zur kritischen Überprüfung der eigenen Arbeitsergebnisse und zur Diskussion neuer Fragen und Probleme gehören.

Ein erstrangiges Erfordernis ist die weitere Qualifizierung der Zusammenarbeit der Gesellschaftswissenschaftler der DDR mit den Gesellschaftswissenschaftlern der UdSSR und anderer sozialistischer Länder. Dabei wird die, bi- und multilaterale Forschungsk Kooperation vertieft und effektiver und praxiswirksamer gestaltet. Die zwischen den Bruderparteien und zwischen den staatlichen Institutionen der sozialistischen Länder getroffenen Vereinbarungen sind in hoher Qualität und termingefreu zu erfüllen. Weiter ausgebaut werden die Beziehungen zu marxistischen Gesellschaftswissenschaftlern in kapitalistischen Staaten und in Entwicklungsländern. Die Mitwirkung der DDR in internationalen gesellschaftswissenschaftlichen Vereinigungen und Institutionen wird entsprechend den Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher sozialer Ordnung und den Erfordernissen der ideologischen Auseinandersetzung gefördert.

Aus der Stellung der Gesellschaftswissenschaften als theoretisches und politisch-ideologisches Instrument der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei erwächst die hohe persönliche Verantwortung des Gesellschaftswissenschaftlers für das Niveau und die Wirksamkeit der Forschung, der Lehre und der propagandistischen Tätigkeit. Daraus leiten sich ab die hohen Ansprüche an sein marxistisch-leninistisches Wissen, an sein fachliches Können, an seine politisch-moralische Haltung, an seinen Kampfgeist und seine Leistungsbereitschaft und an seine persönliche Vorbildwirkung. Diese Verantwortung ständig weiter auszuprägen ist Klassenauftrag jedes Gesellschaftswissenschaftlers und Aufgabe der Parteiorganisationen. Durch schöpferische Arbeit Höchstleistungen zu vollbringen und so zur allseitigen Stärkung der DDR beizutragen ist der Majfstab des Wirkens der Gesellschaftswissenschaftler.

Die höheren Anforderungen an die gesellschaftswissenschaftliche Forschung setzen eine zielstrebige Entwicklung der *Disziplinen und Wissenschaftsgebiete* voraus.

Im Mittelpunkt der Forschungen auf dem Gebiet der *marxistisch-leninistischen Philosophie* in der DDR steht die weitere Ausarbeitung von Grundfragen des dialektischen und historischen Materialismus, insbesondere der Dialektik des Geschichtsprozesses in der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus. Die philosophisch-weltanschaulichen Fragen, die mit dem revolutionären Weltprozeß, seiner konkreten Dialektik, mit dem Kampf um Frieden und Abrüstung und mit der weiteren Verwirklichung der Politik der friedlichen Koexistenz Zusammenhängen, werden konzentrierter und theoretisch wirksamer erforscht.